

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society |
| Herausgeber: | Schweizerische Entomologische Gesellschaft |
| Band: | 15 (1930-1933) |
| Heft: | 2 |
| Artikel: | Eine neue Geometridae für die Schweiz |
| Autor: | Naier, F. |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-400763 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die bei $\frac{2}{3}$ an der Costa beginnt, bei Ader III, 2 eine schwache Biegung macht, um dann gerade verlaufend den Innenrand vor $\frac{2}{3}$ zu erreichen. Die undeutliche, heller graue Wellenlinie regelmäßig gezackt, ist nur im costalen Drittel erkennbar. Saumlinie sehr fein und schwach, mit vereinzelten dunklen Zwischenaderpunkten oder Strichelchen. Fransen etwas heller, mit einer deutlichen dunklen Längsline, die culoti fehlt. Hfl mit gut erkennbarem dunkelgrauem Mittelmond und einer ganz geraden, sehr feinen weder gezackten noch gezähnten Postmedianen. Randzone etwas dunkler. Saum und Fransen wie am Vfl. Unterseite ähnlich wie die Oberseite, die feine schwarze Saumlinie besonders am Hfl viel klarer. Der Geäderverlauf ist nicht sicher festzustellen.

1 ♂ von Tatsienlu, Westchina, Typ in coll. m.

Heterostegane thibetaria sp. n. Durchschnittlich kleiner als die andern verwandten Arten, Spannung 14—15 $\frac{1}{2}$ mm. Fühler langbewimpert, 1 $\frac{1}{4}$ Schaftbreite. Gesicht und Scheitel von der Fl.-farbe. Grundfarbe gelb, schwach fein bräunlich bestreut. Costa dunkler gelb, dunkelbraun gefleckt. Von den wenig scharfen Linien ist die Mediane und die Submarginallinie am deutlichsten, letztere meist am dicksten. Die Mittellinie etwas vor der Mitte, unter der Costa gewinkelt, dann gerade senkrecht auf den Innenrand, die Postmedianen undeutlich, oft unterbrochen oder fast fehlend, etwas hinter der Mitte von der Costa, leicht gebogen bei $\frac{3}{4}$ zum Innenrand. Die Submarginallinie ähnlich wie bei *urbica* Swinh. zwei stark gekrümmte Bogen bildend, aber sofort zu unterscheiden dadurch, daß die Bogen nicht gleich sind, indem der unter der Mitte stärker einwärts gekrümmmt ist, ferner dadurch, daß der Winkel saumwärts weniger scharf vorspringt und den Saum nie erreicht. Eine deutliche Saumlinie fehlt. Fransen gleichfarbig, nicht oder nur schwach gescheckt. Die Linien des Hfls ähnlich. Die Unterseite des Vfls meist basal oder im ganzen dunkler, die Linien wie auf der Oberseite, mit dem Unterschied, daß die Submarginallinie ein breites dunkles Band bildet, wodurch die Art sich gut von den Verwandten unterscheidet. Unterseits eine braune Saumlinie auf allen Fln vorhanden.

Der Kopulationsapparat von der ähnlichen *hyriaria* spezifisch verschieden. 7 ♂♂ 4 ♀♀ Siao-lu, Tay-tu, Thibet, alle inclusive Typ in coll. m.

Eine neue Geometridae für die Schweiz.

Friedr. Naier, (Zürich).

Der 30. Juni 1930 war für die Lepidopterensammler nicht gerade ein günstiger Tag. Das Wetter war unsicher und der Abend kühl. Da aber der Zürcher Verkehrsverein auf diesen Abend ein

Seenachtfest angesagt hatte, entschloß ich mich doch mit der Lampe auszurücken. Ich ging an den Ütliberg, der wie die zürcher Entomologen wohl wissen, eine sehr reiche Schmetterlingsfauna aufweist. Als Standort wählte ich die durch die zürcher Stadtverwaltung freigelegte und renovierte historische Friesenburg. Von dieser Stelle aus hat man einen herrlichen Ausblick auf den Zürichsee. Hier konnte ich den Anblick des Feuerwerkes voll genießen und zugleich dem Fang von Faltern obliegen. Der Anflug war aber recht gering. Bald nach dem Dunkelwerden setzte ein feiner Regen ein, so daß ich mit meiner Lampe unter eine Buche flüchten mußte. Eine *Agrotis signum* F., eine *Metrocampa margaritaria* L. und eine weitere mir unbekannte Geometridae war die ganze Ausbeute des Abends. Das letztgenannte Tier brachte ich zu dem ausgezeichneten Paläarctikenner, Herrn *Guido Müller* in Zürich, der mir dasselbe in zuvorkommender Weise sofort als *Gnophos asperaria* Hb. bestimmte. Asperaria kommt sonst Südeuropa zu und dürfte für die Schweiz neu sein. Der Falter ist absolut frisch, so daß es sich kaum um ein eingeschlepptes Tier handeln kann und eine Entwicklung derselben am Fundorte mit Sicherheit anzunehmen ist.

Mögen sich die zürcher Entomologen mit etwas mehr Eifer unseres schönen Ütlibergs annehmen, der mit seinen trockenen Graten und Hängen, abwechselnd mit sumpfigen Runsen und üppigen Grasplätzen eine ungemein mannigfaltige Flora erzeugt, die für die Entwicklung einer ebenso reichhaltigen Insektenwelt ein wahres Eldorado bildet. Vielleicht gelingt es noch öfters asperaria zu erbeuten, jedenfalls wird aber kein Sammler unbefriedigt nach Hause gehen müssen.

Überlegung — oder Instinkt?

J. Mayer, (Zürich).

(Hierzu Tafel III.)

Ende Juni 1929 bot sich mir wieder einmal die Gelegenheit, den *Eumenes unguiculus*, Vill., der am Fensterrahmen meines Schlafzimmers seinen Nestbau anlegte, zu beobachten.

Die Nägelchenwespe begann am 29. Juni mit ihrem Bauwerk. Am 30. Juni, nachmittags 2 Uhr war die 1. Zelle fertig, welche sie nach der Versorgung mit Futter (Raupen) und Ei am 4. Juli verschloß und gleichen Tags noch eine 2. Zelle darüber baute. Am 10. Juli um die Mittagszeit verschloß sie auch die 2. Kammer und baute eine 3. auf, die bis zum Abend beinahe fertiggestellt war; es fehlte nur noch der, bei den Pillenwespen bekannte Einwurfsansatz. (Fig. 1). Am 12. abends ist dann auch die 3. Zelle vermauert worden. Es folgte un-